

Baudenkmäler

- E-1-82-125-1** **Ensemble Ortskern Miesbach.** Das Ensemble umfasst den Kernbereich, der im 11. Jh. urkundlich genannten Siedlung, die sich im Spätmittelalter zu einem ländlichen Marktort des voralpinen Oberlandes und zum Herrschaftsmittelpunkt der 1734 erloschenen Freien Reichsgrafschaft Hohenwaldeck entwickelte und 1918 zur Stadt erhoben wurde.
- Die Siedlung entfaltete sich wohl zunächst am Stadtplatz, ehemals Oberer Markt genannt, einem nach Westen abfallenden Plateau direkt unter dem ältesten Miesbacher Burgberg, dessen Wehranlage 1312 von den Herren von Waldeck zerstört wurde. Diesen Platz durchlief wohl auch bereits die Salzstraße von Rosenheim nach Tölz, die beim Eintritt in den Ort die Burganlage passierte und dann westlich weiter gegen den Talgrund und den Schlierachübergang herabführte, wo sich bis 1819 der Salzstadel befand. In Ost-West-Richtung floss das Gewässer des Miesbachs bis 1824 in offenem Lauf über den Platz, um dann nördlich durch die Ledererstraße gegen die Schlierach abzufließen.
- Im Spätmittelalter dürfte sich die Grundrissbildung des Stadtplatzes, in den von Süden her auch die Straße von Schliersee, einem weiteren Herrschaftszentrum der Waldecker Herren, einlief, abgeschlossen haben. 1926 wurde die Platzfläche begradigt.
- Die historische Bebauung von Miesbach ist überwiegend unregelmäßig, locker und offen. Der historische Haustyp, meist ehemalige Handwerker-, Gast- und auch Bauernhäuser, folgt dem Typus der bäuerlichen Umgebung, zweigeschossig, mit weit vorkragendem Flachsatteldach, jedoch ohne Laube, allenfalls mit Hochlaube. Im Zuge des Wiederaufbaus nach dem großen Ortsbrand 1783 sind in größerer Zahl gleichartige verputzte Flachsatteldach-Bauten entstanden. Bis in die 1950er Jahre erfolgten Überarbeitungen in Formen des Heimatstils. Eine Reihe von Häusern wurde jedoch in der 2. Hälfte des 20. Jh. in ihrem Erscheinungsbild verändert.
- Vor dem großen Brand lag das städtebauliche Schwergewicht eindeutig am ehem. Oberen Markt, der von dem im 17. Jh. nördlich des ältesten Burgplatzes neu erbauten Schloss überragt wurde, und in dessen Platzbild die barocken herrschaftlichen Bauten des sog. Anwartshauses und des Kurfürstlichen Bräuhauses dominierten.
- Gegen das Schloss und die von Osten in den Platz einmündende Rosenheimer Salzstraße war der ehem. Obere Markt bis 1874 durch einen Torbogen abgeschlossen. Seit 1783 ist der Nachfolgebau des Bräuhauses, der stattliche Walmdach-Eckbau des Waitzingerbräu, der beherrschende Bau. Die übrigen Gebäude sind meist ehemalige, in Zusammenhang mit dem Marktverkehr, dem Salztransport und der einst blühenden Miesbacher Marienwallfahrt entstandene, z. T. dreigeschossige Gasthöfe, zwischen denen seit etwa 1875 auch Geschäftshäuser städtischen Zuschnitts mit barockisierenden Fassaden entstanden. Der Michaelsbrunnen von 1905 und die Lindenbepflanzung setzten einen für die Prinzregentenzeit charakteristischen Akzent in das Platzbild. Entlang der Ausfallstraßen nach Osten und Nordosten entstand ab der Mitte des 19. Jh. und insbesondere in der Zeit um 1900 eine ungestört erhaltene Stadterweiterung mit dem Schwerpunkt von Verwaltungsbauten.
- Der Bereich des ehem. Unteren Marktes, heute Marktplatz, weist giebelständige

Bebauung, in dem südlich anschließenden Marktwinkl lockere, z. T. gestaffelte Bauweise mit verschiedener Giebelstellung auf. Sein nördlicher Teil, der kleine intime Marienplatz, ist in nachmittelalterlicher Zeit durch die eingestreute Bebauung an der Fraunhoferstraße, im Heimbucher- und Mannhartswinkl, vom Hauptteil abgetrennt worden. Der historische Haustyp dominiert noch in diesem Bereich; es handelt sich um frühere Bauernanwesen und Häuser der ehemals bedeutenden Miesbacher Zunfthandwerker - Schmiede, Hutmacher, Säckler, Schäffler u. a. - sowie um Wohnhäuser der Bergleute. An der westlichen Grenze des Ensembles treten auch Geschäftshäuser der Jahrhundertwende auf und aus neuester Zeit das Ortsbild leider nur ungenügend berücksichtigende Kaufhäuser. - Lebzelterberg, Kirchgasse und Pfarrgasse stellen als kurze abschüssige Gassen die direkte Verbindung zwischen den beiden Märkten her; sie haben ihren historischen Charakter weitgehend bewahren können. Die wichtigste Verbindung zwischen oberer und unterer Stadt ist die in weitem Bogen nach Norden ausgreifende Ledererstraße, die dem Wasserlauf des Miesbachs folgt; hier hatten sich bis in jüngste Zeit die Lederer niedergelassen, die wichtigste Miesbacher Handwerkergruppe. Die ehemals sehr enge Straße, die sich in der Frühlingstraße fortsetzt, besaß mit ihren Gerberwerkstätten und den typischen Lauben der Gerberhäuser bis zur Mitte des 20. Jh. ein malerisches Gepräge. Der frühere Charakter als Handwerkerviertel wird noch durch das Gerberhaus Ledererstraße 6 besonders deutlich.

Beherrscht wird dieser Bereich vom frühklassizistischen, über dem erhöht liegenden Friedhof aufragenden Bau der Stadtpfarrkirche.

Zum Ensemble gehört in der Umgebung des Stadtplatzes die historische Bebauung eines Teils der Schmiedgasse, der Schlierseer Straße und des Salzweges; hier stellt das unmittelbar angrenzende Hochhaus Salzweg 4 leider eine empfindliche Störung dar. - Von wesentlicher Bedeutung für das historische Ortsbild ist die Dächerlandschaft, die nur für das bäuerliche und überwiegend auch für das Handwerkerhaus das flache vorkragende Satteldach kennt, während sich Amtsgebäude und ähnliche Bauten durchweg durch Steildächer, z. T. in abgewalmter Form, auszeichnen (vgl. Kirchgasse 6, Kolpingstraße 4, Tölzer Straße 1; vor seiner Umgestaltung auch der Pfarrhof, Pfarrgasse 4). Die Bauten der ab Mitte des 19. Jh. einsetzenden Erweiterung nach Osten sind durch verschiedene Formen des Historismus geprägt.

- D-1-82-125-71** **Bach 20.** Wohnteil des Bauernhauses, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Obergeschoss in Blockbauweise, Mitte 18. Jh., umlaufende Laube und Hochlaube 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-73** **Baumstingl 55.** Bauernhaus, mit Blockbau-Obergeschoss des 18. Jh. und umlaufender Laube, steiler Dachaufbau 1957, Wirtschaftsteil erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-2** **Bayrischzeller Straße 11.** Wohn- und Atelierhaus des Malers Richard Schaupp, erdgeschossiger barockisierender Mansarddachbau mit Altane, Atelierfenster und Eingangsportikus, um 1910.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-75** **Bemberg 6.** Hofkapelle beim Heiß, Bau mit Satteldach und Dachreiter, Ende 18. Jh.; zu Haus Nr. 6 gehörig.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-78** **Bucher 52.** Einfirsthof, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, sowie umlaufender Laube und Hochlaube, giebelseitig Wandmalereien, südliche Laubentür bez. 1775, Wirtschaftsteil, Quadermauerwerk, 1909.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-79** **Bucher 52.** Hofkapelle, sog. Bucherkapelle, kleiner Bau mit Satteldach und eingezogenem Chor, 1749 erbaut, erneuert 1860; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-80** **Eberl 63.** Wohnteil eines Bauernhauses, Putzbau mit Baluster-Hochlaube und geschnitzter Haustür, erbaut 1807, 1980 um einen Kniestock erhöht und mit umlaufender Laube versehen.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-81** **Ed 51; Ed 51 b; Ed 51 c.** Bauernhaus, Flachsatteldachbau mit nachträglich verputztem Blockbau-Obergeschoss und dreiseitig umlaufender Laube und Hochlaube, wohl Mitte 17. Jh., umgebaut 1876 und später erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-97** **Floigerweg 18.** Bauernhaus, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, dreiseitig umlaufender Laube und Giebellaube, bez. 1761.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-109** **Flur Aigner.** Bildstock, Tuffpfeiler, Ende 17. Jh.; südlich vom Hof.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-82** **Flur Gasteig.** Bildstock, Fragment eines Tuffpfeilers, 1,50 m Höhe, wohl 17. Jh.; westlich von Gasteig im Tal.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-96** **Flur Kalchd.** Denkmal, sog. Vogelherddenkmal, Tuffpfeiler mit Portraitreliefs im Aufsatz, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-122** **Flur Krug.** Kapellenbildstock, Kruzifixus mit gemaltem Kalvarienberg, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-101** **Flur Oberlinner.** Votivkapelle St. Magnus, kleiner Satteldachbau mit Dachreiter, erbaut 1637, 1818 erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-108** **Flur Potzenberg.** Waldkapelle, offener Bau, um 1900; südlich von Potzenberg.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-110** **Flur Reisach.** Brunnenhaus der Münchner Wasserversorgung, sog. Wasserschloss, neubarocker Zentralbau mit geschweiftem Kuppeldach und Laterne, 1906-11.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-131** **Flur Reit.** Bildstock, Tuffpfeiler, 17. Jh., am Weg von Schönberg nach Stoib, im Wald.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-114** **Flur Siebzger.** Bildstock, Tuffpfeiler, bez. 1821 HS; südlich vom Sachsenwesen, Thalhamer Straße 64.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-124** **Flur Thalhammer.** Feldkapelle, sog. Hinterthalhammer-Feldkapelle, einfacher offener Bau mit Satteldach, im Kern 18. Jh.; westlich in der Flur.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-72** **Flur Wachlehen.** Wegkapelle, sog. Baumgartnerkapelle, offener Satteldachbau, 19. Jh.; westlich an der Bucherstraße.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-7** **Frauenschulstraße 1.** Ehem. Direktionsgebäude der Oberbayerischen Bergbau AG, jetzt Staatliches Berufsbildungszentrum, repräsentativer dreigeschossiger unverputzter Backsteinbau mit Hausteingliederungen im Stil der Neurenaissance, mit reich gestalteten hölzernen Balkons im Schweizerhausstil, um 1875; mit Parkanlage.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-3** **Fraunhoferstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus (Südteil des Gebäudes), Putzbau mit Flachsatteldach und Baluster-Hochlaube, erbaut 1783, umgebaut 1952 und 1986/87.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-5** **Fraunhoferstraße 7.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach und Hochlaube, nach 1782 erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-9** **Frühlingstraße 21.** Saalbau der Konditorei Kern, Putzbau mit Flachsatteldach über Blockbau-Kniestock, Details im Stil der 20-er Jahre, großes Giebel-Wandgemälde von Heinrich Bickel, 1936.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-83** **Gieshof 39.** Kapelle, sog. Gieshofkapelle, tonnengewölbter Raum, erbaut 1818, erweitert 1829, Turm 1841; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-85** **Großthal 4.** Einfirsthof, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, bez. 1732, umlaufende biedermeierliche Laube Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-86** **Haidmühl 66.** Ehem. Bauernhaus und Mühle, Wohnteil mit Flachsatteldach, Blockbau-Obergeschoss und dreiseitig umlaufender Laube, Blockbau-Obergeschoss bez. 1688, Wirtschaftsteil erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-88** **Halmer 54.** Bauernhaus, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, barocke umlaufende Balusterlaube und Hochlaube, Blockbau-Obergeschoss bez. 1777.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-89** **Harzberg 10.** Villa, sog. Harzbergschlössl, klassizistischer dreigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit, 1835.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-99** **Hilm.** Brunnenhaus der Miesbacher Wasserversorgung, neubarocker Pavillon mit Glockendach, bez. 1889 und 1912.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-92** **Hof 74.** Einfirsthof, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Laube und Hochlaube, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-93** **Hofwies 40.** Hofkapelle Zum Gegeißelten Heiland, sog. Ramsenthal-Hofkapelle, Satteldachbau mit Dachreiter, erbaut von Wolfgang Eder 1799, Dachreiter wohl 1907, erneuert 1965; mit Ausstattung; zu Haus Nr. 40 gehörig.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-91** **Höger 1.** Wohnteil eines Bauernhauses, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Ende 16./Anfang 17. Jh., Ausbau 1958-68.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-94** **Hohenlehen 40.** Bauernhaus, Flachsatteldachbau mit nachträglich z. T. verputztem Blockbau-Obergeschoss, dreiseitig umlaufender Laube und Giebellaube, im Kern 18. Jh., 1807.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-95** **Hohenlehen 40 a.** Hofkapelle, sog. Hohenlechener Kapelle, kleiner Rechteckbau mit Satteldach, 1934 auf Grundlage eines älteren Vorgängerbaus neu errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-111** **In Schweinthal.** Kriegergedächtniskapelle, kleiner Putzbau mit Steildach und offenem Vorbau, historisierend, 1922, nach Süden versetzt 1978.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-12** **Kirchgasse 2.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt, Saalbau über Wandpfeilern, nach dem Brand 1783 von Johann Baumgartner 1783/85 unter Einbezug des gotischen Chors und des Turmes von 1713 neu errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-13** **Kirchgasse 4.** Ehem. Hutmacherei, jetzt Wohn- und Geschäftshaus (Südteil), zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach, nach 1783 erbaut, Bildmedaillon im Giebel von Richard Schaupp, Ladeneinbau im Erdgeschoß Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-14** **Kirchgasse 6.** Ehem. Schulhaus, jetzt Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach und kleinem Dreieckserker am Westgiebel, wohl Ende 18. Jh. erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-15** **Kirchgasse 8.** Ehem. Wohn- und Handwerkerhaus, breitgelagerter verputzter Giebelbau mit Flachsatteldach und Hochlaube, erbaut nach 1783, um 1937, Wandmalerei im Giebel von Ludwig Sieckmayer 1937.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-179** **Kirschenhof 53.** Ehem. Rinderstall, zweigeschossiger Satteldachbau, aus einem Bauernhaus des verm. 18. Jh. hervorgegangenes Satteldachgebäude, Stallbereich aus Mischmauerwerk mit Gewölben, Obergeschoss mit Holzverschalter Tenne und Tennenhochfahrt, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-16** **Kolpingstraße 1.** Ehem. Handwerkerhaus, sog. Burg-Wagnerei, zweigeschossiger Wohnteil mit reichen barockisierenden Putzgliederungen und Flachsatteldach, nach 1782 erbaut, Wirtschaftsteil 1981 ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-18** **Kolpingstraße 4.** Ehem. Fronveste, von 1862-1901 königlich bayerisches Amtsgericht, zweigeschossiger Putzbau mit Krüppelwalmdach über hohem Kellergeschoß, ehem. Gefängniskeller, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-100** **Köpferl 85.** Kapellenbildstock, gegliederter Putzbau, um 1900 auf älterer Grundlage erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-90** **Kreuzfeldweg 10.** Einfirsthof, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach, Giebel- und Hochlaube, 1816.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-106** **Laurenziweg 4.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, dreiseitig umlaufender Laube und Hochlaube, bez. 1756.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-105** **Laurenziweg 6.** Kath. Filialkirche St. Laurentius, Saalbau mit eingezogenem Chor und Nordturm, spätgotische Anlage auf romanischer Grundlage, um 1700 barockisiert, Turm 1795; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-107** **Laurenziweg 6.** Bildstock, Tuffpfeiler, bez. 1622; östlich der Kirche.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-19** **Lebzelterberg 1.** Gottvater-Hausfigur, Spätrokoko, 2. Hälfte 18. Jh.; im Giebel des Hauses.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-20** **Lebzelterberg 2.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Putzbau mit Knistock, Fassadengliederung und Flachsatteldach, nach 1783 erbaut, Wandfresko von Richard Schaupp um 1935.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-21** **Lebzelterberg 3.** Ehem. Lebzelterei, zweigeschossiger Putzbau mit hohem Sockelgeschoss und Flachsatteldach, über reich profilierten Balkenköpfen, nach 1783 über älterer baulicher Grundlage errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-22** **Ledererstraße 1; Ledererstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach, nach 1783 erbaut, um 1910 Umgestaltung der Fassade im Sinne des Jugendstils; Torbogen bez. 1832 und 1949.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-23** **Ledererstraße 6.** Ehem. Gerberwerkstatt, verbretterter hölzerner Ständeraufbau mit steilem Satteldach und Hochlaube (Gerberlaube), auf massivem zweigeschossigem Unterbau, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-103** **Loferer 2.** Wohnteil des Bauernhauses, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Balusterlaube, bez. 1773, Dachaufbau mit Kniestock und Hochlaube 1974.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-26** **Marktplatz 1.** Ehem. Hutmacherei Kohlendorfer, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, breitgelagerter Giebelbau mit Flachsatteldach, nach 1783 errichtet, geschnitzte Haustür um 1850/60.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-28** **Marktplatz 16; Rathausstraße 7 a.** Ehem. Handwerkerhaus, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach und Hochlaube, nach 1783 erbaut.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-29** **Marktplatz 18.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Putzbau mit vorstehendem Flachsatteldach, nach 1783 erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-30** **Marktplatz 19.** Ehem. Gasthaus Baderwirt, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach, nach 1783 erbaut, umgestaltet Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-32** **Marktwinkl 4.** Kleinhaus, zweigeschossiger verputzter Bau mit Flachsatteldach, Laube und verbretterter Hochlaube, nach 1783 erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-33** **Marktwinkl 9.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger freistehender Putzbau mit Flachsatteldach über Blockbau-Kniestock und Baluster-Hochlaube, nach 1783 erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-34** **Marktwinkl 10.** Wohn- und Gasthaus Zum Himmisepp, zweigeschossiger Bau mit Flachsatteldach, Blockbau-Oberstock, Balusterlauben und Hausfigur, 2. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-132** **Miesbacher Straße 7 a; Münchner Straße 7.** Ehem. Kloster der Armen Schulschwestern; dreigeschossiges, L-förmiges Klostergebäude mit Satteldach und zweigeschossiger Anbau für Wirtschafts- und Klassenräume mit Walmdach, um 1865, Vorgängerbau um 1820 integriert; dreigeschossiges Schulhaus mit Schopfwalmdach, in historistischen Formen, bez. 1891; Einfriedungsmauer zur Münchner Straße.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-102** **Mühlenweg 7.** Ehem. Müllerwohnhaus und Bauernhaus, zweigeschossiger biedermeierlicher Putzbau mit Lünettenkniestock und Flachsatteldachbau, mit hölzernen Lauben und geschnitzten Haustüren, bez. 1839.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-36** **Münchner Straße 1.** Ehem. Maxlrainsches, seit 1734 kurfürstliches Schloss und Pflegehaus, jetzt Vermessungsamt, zweigeschossiger Satteldachbau mit Archivanbau (1759), 1611 errichtet, um 1745 (Abbruch der Türme) und im 19. Jh. (Dach) vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-104** **Oberhöger 33.** Ehem. Getreidekasten, Blockbau-Oberstock mit zwei Kammern, 2. Hälfte 18. Jh., von Schupfen später überbaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-74** **Oberlinner 60.** Bildstock, Tuffpfeiler mit bekrönendem Kreuz, 1. Hälfte 17. Jh.; an der Wegabzweigung nach Halmer.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-118 Parsberger Höhe 8.** Bauernhaus, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Balusterlaube und Hochlaube, bez. 1792.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-37 Pfarrgasse 1.** Wohnhaus, kleiner verputzter Bau mit Flachsatteldach und Hochlaube am Westgiebel, 1782 erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-38 Pfarrgasse 4.** Pfarrhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Kniestock und Flachsatteldach, 1790 erbaut, Dach um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-39 Rathausplatz 1.** Rathaus, dreigeschossiger Neurenaissancebau mit Giebelrisalit an der nördlichen Eingangsseite und Walmdach, durch Baumeister Johann Bernlochner 1878/79 errichtet.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-41 Rathausstraße 12; Rathausstraße 10.** Evang.-luth. Pfarrkirche, Saalkirche mit offener Holzdecke, erbaut in modern-historisierenden Formen, 1908/11; mit Ausstattung; mit Einfriedungsmauer.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-42 Rosenheimer Straße 1; Rosenheimer Straße 3.** Landratsamt Miesbach, zweigeschossige Walmdachbauten, durch erdgeschossigen Zwischenbau miteinander verbunden, in modern-historisierenden Formen als Bezirksamt nach Plänen von Lorenz Grün 1914 erbaut, 1977 nach Osten erweitert.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-43 Rosenheimer Straße 2; Rosenheimer Straße 2 a.** Ehem. Anwartshaus, sog. Haindl-Keller, mit ausgedehnten Tonnengewölben des 16./17. Jh., überbaut mit einem Wohngeschoss unter einem Mansardwalmdach in historisierenden Formen, nach Plänen von Karl Wegele, 1923.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-181 Rosenheimer Straße 8.** Villa, zweigeschossiger verputzter Massivbau über hohem Sockelgeschoss mit Walmdach in neubarocken Formen, Vorzeichen, polygonalem Erker und Balkon, 1899.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-44 Rosenheimer Straße 14.** Villa, sog. Villa Kammerer, zweigeschossiger Bau im Stil der Maximilianszeit, asymmetrisch mit Giebelrisalit im Ostteil und eingestelltem Belvedereturm im Westteil, von L. Renner, 1863.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-45** **Rosenheimer Straße 16; Rosenheimer Straße 18.** Ehem. königlich bayerisches Bezirksgericht, jetzt Amtsgericht Miesbach, dreigeschossiger gegliederter Putzbau in barockisierenden Formen, mit Mansarddach, Westteil der Fassade leicht vorgezogen, 1901; Nebengebäude, ehem. mit Gefängnis, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eingangsrisalit, erbaut in barockisierenden Formen, wohl 1901.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-48** **Salzweg 1.** Fresko mit kindlicher Jesus-Darstellung, in gemaltem Empirerahmen, nach 1783; am Giebel des Hauses.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-47** **Schlierseer Straße 16.** Ehem. Bierkeller, sog. Waitzingerkeller, seit 1997 Kulturzentrum, gewölbte Bierkellerhallen, darüber Gastwirtschaftsräume mit übertünchten Wandmalereien von Alois Dirnberger, erbaut 1877, Saalbau mit Bühne und Galerien an den Längsseiten 1905 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-130** **Schlierseer Straße 32.** Turnhalle, mit zweigeschossigem Kopfbau, in neubarocken und alpenländischen Formen, erbaut 1906.

nachqualifiziert
- D-1-82-125-51** **Schmiedgasse 6.** Ehem. Direktorenwohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Kniestock, Flachsatteldach und Hochlaube, am Westteil Salettl-Anbau, im Landhausstil, um 1860/70.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-53** **Schulberg 6.** Kath. Kirche St. Franziskus (Portiunkulakirche), achteckiger Zentralbau mit beigestelltem Ostturm, 1659, westlicher Anbau 1901.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-112** **Segenhaus 45.** Bauernhaus, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, umlaufender Balusterlaube und Hochlaube, südliche Laubentür bez. 1765.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-117** **Stadlberg.** Ruhebänk mit Gedenksäule zur Erinnerung an Theodor v. Zwehl, bez. 1875; auf der Stadlberghöhe.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-116** **Stadlbergstraße 19.** Bauernhaus, jetzt Landhaus, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, umlaufender Laube und Hochlaube, am Oberstock Reste barocker Bemalung, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-115** **Stadlbergstraße 32.** Hofkapelle des Rainhofes, im Kern 18. Jh., Umgestaltung als Lourdeskapelle um 1900, verändert 1953.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-65** **Stadtplatz.** Stadtplatzbrunnen, Schalenbrunnen mit Figur des Hl. Michael, von Bernhard Bleeker 1905.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-54** **Stadtplatz 1.** Ehem. Apotheke, zwischen 1722 und 1804 Priesterhaus, als dreigeschossiges Giebelhaus nach dem Brand 1783 neu erbaut, drittes Obergeschoss mit Schopfwalmdach und Balusterbalkons, 1905.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-58** **Stadtplatz 8.** Gasthaus Wendelstein, dreigeschossiger gegliederter Putzbau mit mittlerem Giebelrisalit, hölzernen Balkons und weiten Dachvorständen, 1864.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-59** **Stadtplatz 9.** Ehem. Weinhaus Beer, zweigeschossiger Putzbau mit Flachsatteldach, am Giebel Lüftlmalerei um 1800, am First bez. 1783.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-62** **Stadtplatz 12.** Ehem. Kurfürstliches Bräuhaus, ehem. Waitzingerbräu, dreigeschossiger Walmdachbau mit 10 Fensterachsen zum Stadtplatz, 1783-85 erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-64** **Stadtplatz 15.** Ehem. Postgasthof Fellerwirt, bis 1861 Posthalterei, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger achtschiger Traufseitbau, Anfang 19. Jh., mit Kelleranlage aus dem 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-119** **Stoib 25.** Einfirsthof, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss von 1788, zweiter Blockbau-Oberstock von 1912, Wirtschaftsteil 1912.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-121** **Stoib 25.** Hofkapelle, sog. Stoibkapelle, gemauerter Satteldachbau, 1883 erbaut, im Kern 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-120** **Stoib 25.** Getreidekasten, zweigeschossiger Blockbau, 16. Jh., überbaut durch Schupfen des 18. Jh., östliche Holzblockwand im späteren 18. Jh. verputzt, z. T. bemalt, mit Fenstern versehen.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-123** **Thalhammer 16.** Bauernhaus, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, dreiseitig umlaufender Balusterlaube und Hochlaube, am First bez. 1798, Wirtschaftstrakt erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-82-125-66** **Tölzer Straße 1.** Ehem. Salzeinnehmeramt, danach Bayer. Bergschule, zuletzt Gemeindeamt Wies, schlichter klassizistischer Amtsbau, zweigeschossig, mit Zeltdach 1811/13 erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-67** **Tölzer Straße 6.** Heiligenfigur, gefaßte Schnitzfigur des Hl. Johann Nepomuk, spätbarock, 2. Hälfte 18. Jh.; an der Fassade des Hauses in einer Nische.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-68** **Tölzer Straße 29.** Villa, sog. Villa Rothmund, malerischer zweigeschossiger Bau in historisierenden Formen, mit Erkerturm und Loggia, erbaut für August v. Rothmund, von Eugen Drollinger 1902.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-76** **Tölzer Straße 38.** Einfirsthof, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und umlaufender Laube, über der südlichen Laubentür bez. 1720, Dach mit Hochlaube von 1876, Wirtschaftsteil 1876.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-125** **Unterhöger 37.** Ehem. Gütlerhaus, sog. Birkhäusl, mit Blockbau-Oberstock, am First bez. 1605 und 1807, Ausbau und Erweiterung an der Westseite 1981.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-127** **Walch 76.** Sühnekreuz auf Sockel, Tuffstein, bez. 1772; ehemals im Loferer Holz, seit 1953 im Walchhof, Nordseite des Hauses.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-126** **Walch 76.** Ehem. Bauernhaus, jetzt Landhaus, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und dreiseitig umlaufender Balusterlaube, Ende 18. Jh., Dachaufbau und Hochlaube aus neuerer Zeit.
nachqualifiziert
- D-1-82-125-128** **Wallenburg 79; Wallenburg 79 a; Wallenburg 82.** Schloss Wallenburg, dreigeschossiger schlichter Putzbau mit Walmdach, um 1660/75, letzte Umgestaltung des Außenbaus 1962; Brauerei, mehrgliedriger Gebäudekomplex bestehend aus dreigeschossigem Satteldachbau mit Pultdach- und Hallenanbauten, 1884; über Kelleranlage des 17.-19. Jh.; Hühnerstall, oktogonaler Pavillon mit Pyramidendach, 1898.
nachqualifiziert

D-1-82-125-129 Winkl 73. Bauernhaus, Flachsatteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, ehem. bez. 1651, Balusterlaube 2. Hälfte 18. Jh., Hochlaube, Fenster und Haustür von 1885.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 105

Bodendenkmäler

- D-1-8136-0091** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Wallenburg und seiner Vorgängerbauten mit zugehörigem Wirtschaftshof und barocken Gartenanlagen.
nachqualifiziert
- D-1-8136-0092** Abgegangene Mühle des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ("Neumühle").
nachqualifiziert
- D-1-8236-0006** Erdstall des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8237-0103** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Miesbach.
nachqualifiziert
- D-1-8237-0104** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Franziskus in Miesbach.
nachqualifiziert
- D-1-8237-0105** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Miesbach und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-8237-0106** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Marktsiedlung Miesbach mit abgegangener Burg des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-8237-0121** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Laurentius in Parsberg und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 8